

Fact Sheet „Jugendmigrationsdienste“

JMD – vielfältiges Profil für eine vielfältige Zielgruppe

Rund 500 **Jugendmigrationsdienste** (JMD) mit über 700 Hauptamtlichen und mehr als 2.000 Ehrenamtliche begleiten bundesweit junge Menschen mit Einwanderungsgeschichte vom 12. bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Individuelle Begleitung, Gruppenangebote sowie eine intensive Vernetzung mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Integrationskursträgern und Einrichtungen der Jugendhilfe zählen zu den wesentlichen Aufgaben der JMD.

Die JMD werden im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes und als Teil der Initiative JUGEND STÄRKEN vom BMFSFJ gefördert. Sie sind neben der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte, den Integrationskursen und den berufsbezogenen Deutschkursen (nach DeuFöV) eine der vier Säulen bundesgeförderter Integrationsinstrumente (§ 45 Aufenthaltsgesetz). Im Kontext der Jugendsozialarbeit sind die JMD mit bundesweit geltenden Fachkonzepten und jugendspezifischen Angeboten verlässliche Partner für Kommunen und Länder.

Aufgrund der guten Strukturen und der Digitalisierung in den JMD konnten während der Pandemie trotz der temporären Schließung vieler Einrichtungen und Behörden junge Ratsuchende zuverlässig begleitet werden: Im Jahr 2021 wurden rund 112.000 junge Menschen aus 180 Nationen beraten (www.jugendmigrationsdienste.de).

JMD-Arbeit wirkt nachhaltig – individuell und gesellschaftlich

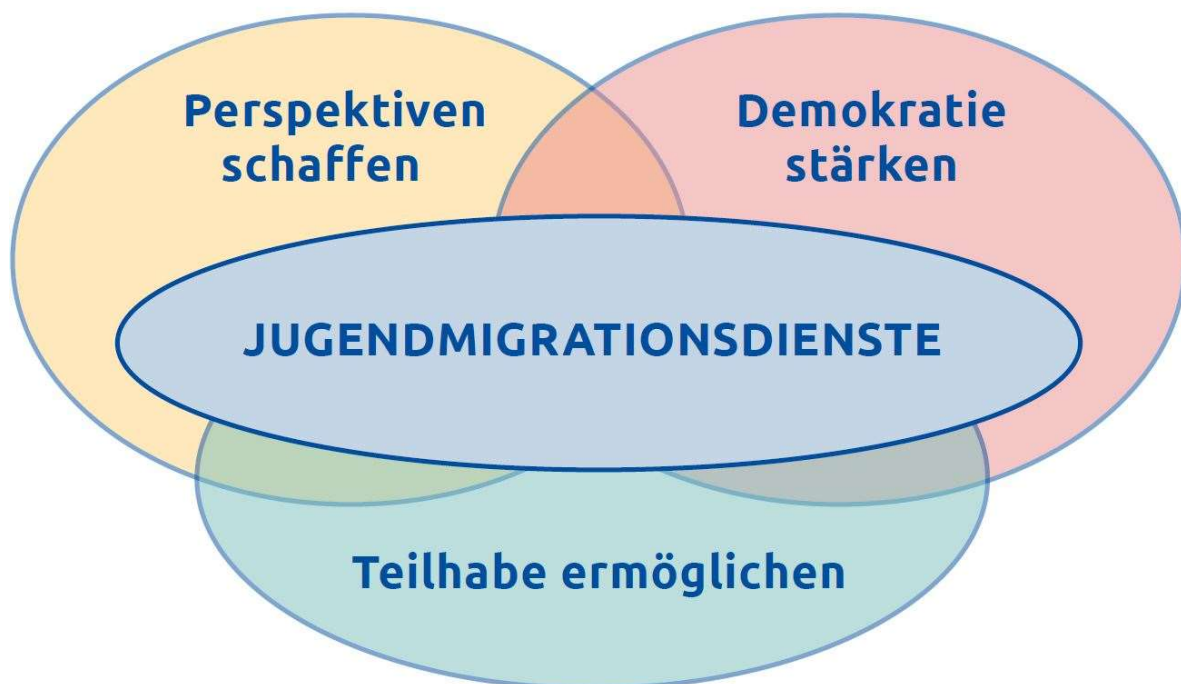
Mit ihrer Arbeit sind die JMD auch in den Quartieren aktiv. Sie sind im Sozialraum vernetzt und arbeiten mit Schulen, Bildungsträgern, Ausbildungsbetrieben, Trägern der Kinder- und Jugendhilfe sowie Behörden und Ämtern zusammen und leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sie tragen zur positiven Entwicklung in Gesellschaft und Wirtschaft sowie zur Förderung des sozialen Friedens im Gemeinwesen bei. An 22 JMD-Standorten wird der Aufgabenschwerpunkt „**JMD im Quartier**“ verfolgt. Damit ergänzen die JMD kommunales Quartiersmanagement; indem sie Veränderungsprozesse anstoßen, Begegnungsmöglichkeiten schaffen und den sozialen Zusammenhalt stärken (www.jmd-im-quartier.de).

JMD-Arbeit wirkt präventiv

Das JMD-Programm „**Respekt Coaches**“ wurde 2018 aufgelegt und ist in den Strukturen und in der fachlichen Arbeit des JMD-Programms verankert. 2021 wurde es im Rahmen des Maßnahmenpakets des Bundes gegen Rechtsextremismus und Rassismus mit 15 Mio. Euro ausgebaut. Seitdem initiieren und begleiten bundesweit über 400 Fachkräfte an 275 Standorten Gruppenangebote zur Stärkung des Demokratieverständnisses bei Schülerinnen und Schülern an Kooperationsschulen – unter anderem an vielen Haupt- und Realschulen sowie an berufsbildenden Schulen. Dort also, wo Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Milieus mit unterschiedlichen Familienbiographien zusammentreffen. Dabei arbeiten die Fachkräfte eng mit der Schulsozialarbeit zusammen. Die primärpräventiven Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler unabhängig ihrer Herkunft. Mit der demokratiestärkenden und diskriminierungskritischen Arbeit wirkt das JMD-Programm Rassismus und Ausgrenzung entgegen und trägt so zur Förderung des sozialen Friedens bei (www.jmd-respekt-coaches.de).

Das Bundesprogramm der Jugendmigrationsdienste:

Ein ganzheitliches Angebot!



... unter anderem durch:

- Individuelle Begleitung
- Beratung durch Case Management
- Gruppenangebote
- Quartiers- und Bildungsangebote
- Sozialpädagogische Begleitung während der Integrationskurse

Der JMD-Haushalt und die Beratungsarbeit in 2023

Das JMD-Programm ist im Haushaltstitel 17 684 01 dem Handlungsfeld II – „Jugendsozialarbeit und Integration“ zugeordnet. Für die JMD stehen aufgrund einer Aufstockung von 8 Mio. Euro in 2022 für dieses Jahr 68,8 Mio. Euro zur Verfügung. Für die durchführenden Träger war dies zur Deckung der Personal- und Sachkosten notwendig, und ein möglicher Rückbau konnte abgewendet werden.

Um die Bedarfe der Zielgruppe weiterhin adäquat zu bedienen und die Qualität der Angebote aufrechtzuerhalten, muss auch in den nächsten Jahren die Anzahl der Beratungseinrichtungen und Fachkräfte vorgehalten werden. Die zusätzlichen 8 Mio. Euro werden deshalb langfristig dringend benötigt.

Denn auch in 2023 werden die JMD sowohl mit den Pandemiefolgen als auch mit jungen Menschen aus Krisengebieten gefordert sein und Verantwortung in der Unterstützung ihrer Zielgruppen und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts übernehmen.

Der Respekt Coaches-Haushalt und die Demokratiestärkung in 2023

Das JMD-Programm „Respekt Coaches“ wird zurzeit aus dem Haushaltstitel 17 684 01 im Handlungsfeld II – „Jugendsozialarbeit und Integration“ mit 36 Mio. Euro gefördert.

In den diesjährigen Haushaltsverhandlungen ist der Erhalt des 2021 in Aussicht gestellten Haushaltstitels in Höhe von 36 Mio. Euro für 2022 erfolgt. Für eine nachhaltige Arbeit gegen Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus und damit einhergehend zur Stärkung des Demokratieverständnisses junger Menschen ist eine langfristige Absicherung der insgesamt 36 Mio. Euro essentiell!

Fazit

Einwanderung ist in unserer Gesellschaft zu einem festen Bestandteil geworden. Darüber hinaus sorgen weltweite Krisen für Fluchtbewegungen und die Aufnahme von jungen Menschen in Deutschland. Deshalb ist es wichtig, dass stabile Hilfestrukturen und erfahrene Fachkräfte mit erprobten Formaten die jungen Menschen beraten, begleiten und in der Gruppenarbeit aktiv sind, um ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und langfristige Perspektiven zu eröffnen. Planungssicherheit und Kontinuität sind hier für eine erfolgreiche Umsetzung ausschlaggebend.

Damit das Bundesprogramm „Jugendmigrationsdienste“ und das JMD-Programm „Respekt Coaches“ nachhaltig dem Auftrag entsprechend umgesetzt werden können, ist eine langfristig gesicherte Finanzierung notwendig.

Eine Investition in die Jugendmigrationsdienste ist eine Investition in die Zukunft Deutschlands!

Die Bundestutor*innen für das JMD-Programm:

Dr. Talibe Süzen, Arbeiterwohlfahrt e.V.

Walter Weissgärber, BAG Ev. Jugendsozialarbeit e.V.

José Torrejón, BAG Kath. Jugendsozialarbeit e.V.

Jochen Kramer, Internationaler Bund

Juni 2022